

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis:
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 273.

Sonnabend, 24. November 1906. abends

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition zu Riesa, Markt 66, 1/2 Mark, bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 66 Pfg., durch den Einzeldrucker bei 100 Haus 2 Mark 7 Pfg. Auswärtige Abonnements werden gegen Nachnahme in Reichsmark angenommen. Einzelne Nummern sind für die Räume des Ausgabebüros des Sonntagmorgens 9 Uhr abgeholt. Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Markt 66. — Für die Redaktion verantwortlich: Vanger & Winterlich.

Kirchenvorstandswahl in Riesa.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus hiesigem Kirchenvorstande aus die Herren Kaufmann **Vorn**, Stadtrat **Bretschneider**, Kommerzienrat **Hegn**, Rechtsanwalt **Dr. Wende**, Privatassessor **Friedrich Röhrborn** und Steinmetzmeister **Schäpe**. Es hat demnach eine Ergänzungswahl stattzufinden. Stimmberechtigt bei dieser Wahl sind nach dem Gesetz vom 30. März 1868 alle selbständigen Hausväter ev.-luth. Konfession, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben, verheiratet oder unverheiratet, mit Ausnahme derer, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Vergehen gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen, sowie derjenigen, denen die kirchlichen Ehrenrechte entzogen sind.

Alle Stimmberechtigten Mitglieder von Riesa (die Landgemeinden Poppitz und Mergendorf haben diesmal nicht mitgewählt, da ihre Vertreter nicht ausscheiden) werden dringend gebeten, sich in der Zeit vom 14. Nov. mittags 12 Uhr bis zum 28. Nov. mittags 12 Uhr mündlich oder schriftlich zur Einzeichnung in die Wählerliste zu melden. Die Einzeichnung kann erfolgen bei den Herren Kaufmann **Adersmann**, Bettinerstraße 14, Bädermeister **Verig**, Bahnhofstraße 18 und Privatassessor **Ernst Friedrich Röhrborn**, Großenhainerstr. 30, sowie in der **Ratskanzlei** und in der **Postamtsexpedition**.

Nur diejenigen, welche ihre Anmeldung in dieser bestimmten Zeit bewirkt haben, sind berechtigt zur Teilnahme an der Wahl. Die ausscheidenden Kirchenvorsteher sind wieder wählbar, mit Ausnahme des Herrn Kommerzienrat **Hegn**, der eine Wiederwahl abgelehnt hat.

Die Wahl erfolgt Sonntag, den 2. Dez. (1. Advent) a. c. Die Wahlberechtigten haben sich an diesem Tage nach dem Vormittagsgottesdienste (1/2 11 Uhr) bis mittags 1/2 1 Uhr in der Sakristei der **Trinitatiskirche** zur Wahl einzufinden.

Totenfest.

Mit rauher Hand legt der Wind die welken Blätter von den Bäumen und streut sie als letzte Gabe des schwindenden Jahres hernieder auf die Grabbügel der stillen Totenstadt, unter denen so manches Herz ausruht von allem Erdenleid und einem schmerzlichen, besseren Leben entgegenträumt. Oede und still liegt nun der Gottesacker wie die Felber der Menschen. Verstummt, fortgezogen sind die gesiederten Säger, die in den dickbelaubten Bäumen wohnten zur Sommerzeit und den Heimgegangenen drunten in stiller Kammer die süßesten Schummerlieder sangen. Längst verblüht sind die stolzen Rosen und ihre farbenprächtigen Schwestern, von liebender Hand auf die Gräber des Friedhofes gepflanzt, auch die bescheidenen Astern und Georginen haben schon ihr Haupt geneigt vor dem kalten Hauch des Frostes. An die Stelle des ehemaligen regen Lebens und Treibens, des Keimens und Sprießens, Blühens und Reisens ist Ruhe und Stillstand getreten. Die ganze Natur gleicht einem weiten, großen Friedhofe. Tiefe Stille ringsum, nur selten unterbrochen von dem Knistern eines dürren Astes, von dem Rascheln des fallenden Laubes oder dem heiseren Getöse eines Raben, dieses Totenvogels, der schwerfällig über der einsamen Landschaft dahinschwebt.

Es geht wie ein verhaltenes Weinen durch Feld und Wald und Au, Nur müde mag die Sonne scheinen, Rings alles fahl und grau; Es deckt der Herbst die Rebelscheiter Voll Trauer auf die Flur — Das ist die große Totenfeier Der sterbenden Natur.

So sind Totenstille, Grabesruhe die Attribute des dem Andenken der Heimgegangenen gewidmeten Totenfestes draußen in der Natur, deren Schaffenskraft für dieses Jahr aufgehört hat, zugleich eine ernste Mahnung für uns alle, daß auch unser Leib einst Staub werden wird. „Prähst du gleich mit rosen Wangen, die wie Milch und Purpur prangen, ach, die Rosen welken all!“ Die stillen Grabbügel auf dem Friedhofe sind ernste Gedankenspiele des immer näher rückenden eigenen Todes, mit dem der Lebensweg abschließt jedes einzelnen, der noch atmet im rosigen Licht. Und wie sich der Grabbügel alljährlich schmückt mit frischem Grün und treue Liebe die letzte Ruhestätte der Entschlafenen mit Blumen ziert, so belebt sich auch die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen. Ein Gang auf den Friedhof am stillen Totenfest ist darum für den denkenden Menschen wohl dazu angetan, ihn über den Staub und die Hohlheit des Alltagslebens hoch emporzuheben und ihm eine hehre Weisheit zu bereiten in dem hoffnungsvollen Gedanken:

Was wir bergen in den Särgen
Ist der Erde Reich,
Was wir lieben, ist geliebt,
Weißt in Ewigkeit.

Wenn nun auch die Lieben, die unter dem Rasen ruhen, das ganze Jahr ein Anrecht auf treues Gedenken haben, so ist ihnen doch im Kirchenjahr noch ein besonderer Tag bestimmt, an dem die Ueberlebenden sich ausschließlich mit den teuren Entschlafenen beschäftigen. Und so wenden sich heute wieder Millionen von Menschen den Friedhöfen zu. Aus dem betäubenden Gewirr der Großstadt wie aus der idyllischen Ruhe des stillen Dorfes eilen sie nach den Stätten des Friedens, um die teuren Hügel mit Blumen zu schmücken. Und wenn der teure Entschlafene auch nicht mehr sieht das äußere Zeichen der Liebe, und wenn er auch die heißen Zähren nicht fühlt, die auf seine letzte Ruhestätte fließen, das Band mit ihm, das die Schauer des Todes nicht trennen konnten, wird in der feierlichen Stille des Totentages im Herzen der Trauernden noch enger und fester geknüpft als sonst, wo des Lebens stürmische Wellen uns umbranden.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. November 1906.

— Se. Majestät der König wird an einem noch festzustehenden Tage in der ersten Hälfte des Monats Dezember unsere Stadt mit Allerhöchstseiner Besuche beehren. Das nähere Programm, das voraussichtlich den Besuch mehrerer städtischer Anstalten und industrieller Etablissements sowie eine Begleitung durch die hier in Garnison stehenden Truppen umfassen wird, wird demnächst bekannt gegeben werden.

— Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die bevorstehende Kirchenvorstandswahl (siehe die Bekanntmachung im amtlichen Teile dieser Nummer). Die Einzeichnung in die ausliegenden Wählerlisten muß bis nächsten Mittwoch, den 28. d. M., mittags 12 Uhr erfolgt sein. Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, demnach auch durch Boten oder durch Brief. Nur diejenigen, die in den Listen stehen, dürfen an der Wahl teilnehmen. Von der Stadtverordnetenwahl unterscheidet sich diese Wahl insofern, als bei der ersteren der Stadtrat selbst die Liste aufstellt, während bei der Kirchenvorstandswahl nur die in die Wählerliste eingetragen werden, die sich selbst dazu melden. Ein anderer Unterschied zwischen der Stadtverordnetenwahl und der Kirchenvorstandswahl ist dieser, daß bei der letzteren nicht die sächsische Staatsangehörigkeit gefordert wird. Der Wähler, der nicht sächsischer Staatsangehöriger ist, muß — abgesehen von den in der Bekanntmachung des Kirchenvorstandes angegebenen Er-

fordernissen — Mitglied der Kirchengemeinde sein, seinen wesentlichen Wohnsitz in ihrem Bezirke haben, sich zu der evangel.-luth. Landeskirche halten und seine Kirchensteuern hier entrichten. Ganz besonders machen wir zugleich auch darauf aufmerksam, daß nach dem Kirchengesetz vom 30. Oktober 1896 wählbar in den Kirchenvorstand nur stimmberechtigte Gemeindeglieder sind von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn (dazu gehört auch, daß sie sich regelmäßig zu Gottes Wort und Tisch halten), kirchlicher Einsicht und Erfahrung, die das 30. Lebensjahr vollendet haben.

— Ein früherer Schüler unserer ehemaligen höheren Knabenbürgerschule, Herr Carl Schäpe in Drohl am Rhein (Regierungsbez. Coblenz), Sohn des Steinmetzmeisters und Stadtverordneten Herrn Carl Schäpe hier, hat den hiesigen Knabenbürgerschulen eine interessante Steinsammlung als Geschenk übersandt. Sie umfaßt in etwa 130 Exemplaren 1. vulkanische Massengesteine (Basalte, Phonolithe, Lavas); 2. Luffe, 3. Vulkanaustrüflinge, nämlich sogenannte Bomben verschiedener Art, saure, basische und Mischungsformen (Trachyr, Sabinir, Augit), und metamorphosierte Schiefer (Urtonschiefer, Glimmerschiefer, Sphäne), sämtlich in der Gegend von Naach (Eifelgebirge) gesammelt. Die Naacher Vulkanismen werden als in der ganzen Welt einzig dastehend bezeichnet, und nur das Bezugsgebiet hat gewisse Ähnlichkeiten damit aufzuweisen.

— Im Kaiser-Panorama wird nächste Woche die Serie „Der Burenkrieg“ ausgestellt.

— Auf Grund des im Anzeigenteil bekannt gegebenen Prospektes und auf Antrag der Dresdner Filiale der Deutschen Bank, der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Dresden, und der Firma Gebr. Arnhold, Dresden, sind nom. 1 000 000 Mk. neue, auf den Inhaber lautende, vollgezahlte Aktien, hiervon 600 Stück zu nom. 1000 Mk. (Nr. 2001—2600) (mit Anspruch auf den vollen Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1906) und 400 Stück zu nom. 1000 Mk. (Nr. 2601—3000) (mit Anspruch auf den halben Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1906) der Speicherei- und Expedition-Aktiengesellschaft zu Riesa a. G. zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Die Gesellschaft hat für die letzten fünf Geschäftsjahre folgende Dividende verteilt: 1901: 8 %, 1902: 7 1/2 %, 1903: 8 %, 1904: 8 %, 1905: 10 %. Sie ist mit einem Aktienbesitz von nom. 598 000 Mk. bei der Dresdner Bank und Vangerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm und nom. 727 000 Mk. bei der Dresdner Fuhrgesellschaft beteiligt. Der Rest entfällt auf Beteiligungen bei mehreren anderen kleineren Unternehmungen. Die Ausichten für das laufende Geschäftsjahr bei der Speicherei- und Expedition-Aktiengesellschaft sind sehr günstig.